

# Schleifscheibenfabrik Krebs & Riedel ist Spezialist für ganz harte Fälle

Artikel aus der HNA, 30.09.2017 / 23.11.2017



José Pinto  
seit 1986 bei der HNA, Lokalredaktion/Nachrichtenressort, Schwerpunkt:  
Wirtschaft



*Die Schleifwerkzeuge sind vor dem Brennen äußerst fragil, weswegen sie vorsichtig zu zweit aus den Pressen entnommen werden. Unser Foto zeigt das eingespielte Team von Jan Esenoglu (links) und Thomas Dreßler.*

© Löschner

Bad Karlshafen. Die Bad Karlshafener Schleifscheibenfabrik Krebs & Riedel macht mit der Produktion von Schleifwerkzeugen 30 Millionen Euro Jahresumsatz.

Die gute, alte Zinkwanne hat bei Krebs & Riedel noch lange nicht ausgedient. In Reihen und Gliedern stehen sie im Mischraum, gefüllt mit einer festgelegten Menge Schleifkorn in unterschiedlichen Größen aus Korund oder Siliziumcarbid, das auf Weiterverarbeitung wartet.

Mit einem speziellen Bindemittel versehen wird die Mixtur in Pressen mit bis zu 1500 Tonnen Druck in ihre spätere Form gebracht. Danach werden die fragilen, im Durchmesser bis 90 Zentimeter messenden Rohlinge getrocknet. Ihre Härte, mit der sie stabilsten Materialien zu Leibe rücken, bekommen sie bei 900 bis 1260 Grad in Öfen, in denen sie zweieinhalb Tage verweilen. Danach werden sie mit Profilen oder Aussparungen versehen, verpackt und verschickt.



*Geheim: Die genauen Rezepturen für die unterschiedlichen Schleifmittel gibt Krebs & Riedel nicht preis. Unser Foto zeigt Ruben Marhofen an einem Mischer.*  
© Löschner

Die genaue Rezeptur der Mischungen ist streng geheim. Die Brennkurve ebenso, also welche Temperatur wie lange auf das Produkt wirkt. Beides und die Körnung sind für den späteren Einsatz bei der industriellen Präzisionsbearbeitung von Zahnrädern, Kurbelwellen, Kugellagern und anderen Komponenten von großer Wichtigkeit. Rezeptur und Brennkurve sowie die Erfahrungen aus 122 Jahren Schleifmittelproduktion sind das eigentliche Kapital des Familienunternehmens, das Carl Krebs 1895 in der Spitze Nordhessens aus der Taufe gehoben hat.

Die Geschäfte laufen besser denn je. Seit 2013 ist der Umsatz um fast 44 Prozent auf rund 30 Millionen Euro, die Zahl der Mitarbeiter um 42 auf aktuell 225 gestiegen. Grund für die „sehr gute Lage des Unternehmens“ ist nach Angaben von Geschäftsführer Jost Riedel die hohe Nachfrage aus dem In- und Ausland. Das Exportgeschäft, das vor zehn Jahren 20 Prozent des Umsatzes beisteuerte, ist kräftig gewachsen – auf aktuell 40 Prozent, was auch daran liegt, dass Großkunden wie Volkswagen und Daimler auch die Belieferung ihrer Werke im Ausland fordern.

Krebs & Riedel zählt sich bei Präzisionsschleifmitteln zu den Premiumherstellern und fühlt sich in seiner Nische wohl. Zwar gibt es laut Riedel Wettbewerber mit ähnlich guten Produkten, die Stärke der Bad Karlshafener Schleifprofis sind individuelle Kundenlösungen für besonders knifflige Anwendungen sowie „ein innovatives Team“, das sich auch schwierigsten Aufgaben stellt. „Wir haben eine technisch qualifizierte Mannschaft. Das weiß man in unserer Branche“, so Riedel.



*Prüfender Blick: Geschäftsführer und Gesellschafter Jost Riedel schaut sich seine Produkte an.*  
© Löschner

Eine Spezialität des Traditionsbetriebs sind hochpreisige Schleifscheiben aus Bornitrit und Synthetik-Diamanten für besonders anspruchsvolle Anwendungen, die überwiegend in Handarbeit in einer modernen Manufaktur entstehen.

Jede Schleifscheibe wird vor dem Versand in speziellen Fliehkraftmaschinen geprüft. Nur die, die eine um 30 Prozent höhere Solldrehzahl aushalten, dürfen heraus. Ein Brechen der Schwerstarbeiter beim Kunden führt zu teuren Produktionsausfällen und Ärger bei Krebs & Riedel.

Das Wachstum geht unterdessen weiter. Das Unternehmen plant eine Erweiterung im nahen Beverungen in Ostwestfalen, weil am Firmensitz kein Platz mehr ist. Eine Jobverlagerung, betont Riedel, werde es nicht geben. In Beverungen entstünden zusätzliche Stellen.

### **Betrieb mit langer Familientradition**

Krebs & Riedel ist der mit Abstand größte industrielle Arbeitgeber in der Nordspitze des Landkreises Kassel und des Landes Hessen. Bis heute ist die Familie Krebs Gesellschafter und aktuell durch Fabian Krebs in der Geschäftsleitung vertreten. Sein Urgroßvater war der Firmengründer. Die Familie Riedel kam 1931 ins Geschäft. Somit ist Jost Riedel in dritter Generation aktiv. Krebs und Riedel leiten das Unternehmen gemeinsam mit Jörg Dinkel. Jost Riedels Bruder Florian ist Mitgesellschafter und Vertriebsleiter.